

LUIGI TAVERI

DER LETZTE GENTLEMAN

Der Schweizer Motorradrennsport hat seine grösste und beliebteste Persönlichkeit verloren. Luigi Taveri, der letzte Gentleman, ist im Alter von 88 Jahren verstorben.

TEXT: **KLAUS ZAUGG**

BILDER: **FIM, ARCHIV JICÉ**



1

Luigi Taveri
Mein Leben auf
zwei Rädern

Motor
buch
Verlag



LUIGI TAVERI IN ZUSAMMENARBEIT MIT

2

- 1 - Taveri gewann dreimal bei der TT auf der Isle of Man.
- 2 - Über den dreifachen Weltmeister gibt's auch eine Autobiografie.
- 3 - Taveris Ehrenrunde nach seinem Rücktritt in Zürich.
- 4 - Taveris letztes Rennen: Ollon - Villars am 27. August 1967 mit neuem Streckenrekord.

ER WAR DER BERNHARD RUSSI des Motorradrennsportes: eine Legende, deren Ruhm und Popularität auch nach dem Rücktritt nie verblassten. Luigi Taveri ist durch seine zurückhaltende, bescheidene und freundliche Art zu einer weltweit verehrten Rennsportlegende geworden. Ja, er war auf eine ganz besondere Art und Weise der letzte Gentleman dieses rauen Sportes. Der letzte seiner Art.

TAVERI UND SOICHIRO HONDA: FREUNDE

Eine Begebenheit mag zeigen, welchen Respekt er genossen hat: Im Frühjahr 1966 tritt Luigi Taveri nach seinem dritten WM-Titel

zurück. Honda bietet ihm eine hochdotierte Vertragsverlängerung an. Er bedankt sich schriftlich für diese Offerte und bedauert, dass er Honda nicht mehr dienen könne. Es sei für ihn Zeit, aufzuhören. Soichiro Honda, der Gründer des weltgrößten Motorradherstellers, mit dem Schweizer in persönlicher Freundschaft verbunden, ordnet an, den offerierten Betrag trotzdem auszuzahlen. Als Anerkennung für die geleistete Arbeit.

WAGNIS HONDA STATT MV AGUSTA

Luigi Taveri war 1961 von MV Agusta zu Honda gekommen. Damals ein Wagnis. Aber es war die richtige Entscheidung. Er wurde für Honda nicht nur ein erfolgreicher Rennfahrer, sondern auch der wichtigste Testpilot. Sein Anteil an den ersten 18 WM-Titeln, die Honda zwischen 1961 und 1967 feiern durfte, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er war einer der komplettesten Rennfahrer seiner Zeit. Er brachte alle Voraussetzungen mit: eine ideale Jockey-Figur (162 cm/58 kg), Leidenschaft, eine eiserne Disziplin und technisches Verständnis.

KEIN MANN DER GROSSEN WORTE

Luigi Taveri hat seine Leistungen nie glorifiziert. Es wäre ihm peinlich gewesen, sich selber zu rühmen. Wenn er erzählte, hielt er manchmal inne. Und sagte fast entschuldigend: «Das Leben findet in der Gegenwart statt, nicht in der Vergangenheit.» Aber er sprach gerne über die alten Zeiten. Er war ein wunderbarer Erzähler. Und es blitzte in seinen Augen, wenn er sich erinnerte, wie er seine Karriere Anfang der 1950er-Jahre in Locarno in einem «Hausecken-Rennen» begann. Als «Nobody» gelang es ihm, den italienischen Titanen und MV-Agusta-Werksfah-

rer Nello Pagani, den Valentino Rossi seiner Zeit, zu besiegen. Zusammen mit seinen Mechanikern musste der Star bei seinem Arbeitgeber Graf Domenico Agusta zum Rapport antreten und über diese ungeheuerliche «Schmach von Locarno» berichten. Bald darauf war Luigi Taveri Werksfahrer für MV Agusta.

DREI TT-SIEGE

Taveri erzählte auch von den dunklen Seiten der «Belle Epoque». Vom mörderischen Rennen auf der Isle of Man, das erst 1977 aus dem GP-Kalender gestrichen wurde und wo heute ohne WM-Status gestorben wird. An einem Montag im Jahre 1962 sei sein Freund Tom Phillis tödlich verunglückt, am Dienstag auf dem Friedhof gleich neben dem Start begraben worden und am Mittwoch sei man zum nächsten Rennen angetreten. Es war die Zeit, als es aus den lokalen Gärtnereien jeden Tag Kränze gab. Mal für die Sieger, mal für die

Toten. Und auch dort, auf der Isle of Man, ist er als Legende verehrt worden. Taveri hat das gefährlichste Rennen der Welt dreimal gewonnen. Und als einziger Nicht-Britannier durfte er den ehrenwerten Klub der Rennfahrer der Isle of Man präsidieren.

«KEIN GRUND ZU MISSMUT»

Luigi Taveri war nach seinem Rücktritt mit der Gründung einer Karosserie-Werkstatt in Wädenswil ZH auch beruflich erfolgreich. Sie existiert noch heute unter seinem Namen. Der dreifache Weltmeister hat seinen Traum gelebt und war immer von einer tiefen Dankbarkeit erfüllt. Oft hat er gesagt: «Ich habe so viel Glück gehabt, dass ich in 20 Jahren Rennsport von schweren Verletzungen verschont geblieben bin. Ich habe nicht das Recht, auch nur einen Tag missmutig zu sein.» Luigi Taveri ist am 1. März im Alter von 88 Jahren an den Folgen eines Gehirnschlages verstorben. //



LUIGI TAVERI DER ERFOLGREICHSTE SCHWEIZER RENNFahrER

Der am 19. September 1929 in Horgen ZH geborene Luigi Taveri ist Schweizer Rekordhalter. 1962, 1964 und 1966 hat er für Honda die 125er-WM gewonnen. Bei 143 GP-Starts holte er auf MV Agusta und Honda zwischen 1956 und 1966 30 Siege und 89 Podestplätze in den Klassen 50, 125, 250 und 350 cm³. Er ist der einzige Fahrer, der in allen zu seiner Zeit gefahrenen Klassen WM-Punkte holte – einschliesslich bei den Seitenwagen als Beifahrer von Hans Haldemann 1954 mit einem 6. Platz beim letzten GP von Bern. Den ersten GP bestritt Taveri 1947 in Bern als Beifahrer seines Bruders Hans auf einer Husqvarna.

Erster Solo-GP	Bern (CH), 1954 (250 cm ³)
GP-Siege	30 (6 × 50 cm ³ ; 22 × 125 cm ³ ; 2 × 250 cm ³)
Erster GP-Sieg	Spanien, 1955 (125 cm ³)
WM-Titel	3 (1962, 1964, 1966 / 125 cm ³)

